

# BERN WILL ABKLÄREN, DIE USA LEGALISIEREN

**Ein Jahr Ordnungsbussen für Cannabiskonsum, die dritte Variante im Umgang mit der geringfügigen Menge, Stadt und Kanton Bern im Clinch, die USA als Hoffnungsträger für die Hanflegalisierung und in der Schweiz Repression ohne Ende.**

## Stadt Bern: Medieninfo

Anfang November erschien eine Medienmitteilung anlässlich des 5. Suchtforums der Stadt Bern. Diskutiert wurde auch dort über einen Pilotversuch zur Abgabe von Cannabis. Der Gemeinderat (die Stadtberner Regierung) setzte eine Arbeitsgruppe unter Leitung der Gemeinderätin Franziska Teuscher ein, um ein Konzept zum Pilotprojekt zu schreiben. Es sollen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

*Welche Regulierungsmodelle gibt es und welche Erfahrungen in anderen Städten oder Ländern liegen vor? Wie sehen die rechtlichen Grundlagen für die verschiedenen Modelle aus? Wer ist die Zielgruppe und wie hoch soll die Anzahl der Teilnehmenden sein? Wer betreibt die Verkaufs- oder Abgabestelle und wie ist sie ausgestaltet? Welche Produkte werden verkauft und wie und von wem werden sie hergestellt? Wie kann ein Weiterverkauf verhindert werden? Wie soll Prävention und Jugendschutz umgesetzt werden? Auch die Kosten sollen geklärt werden, ebenso die Zusammenarbeit mit anderen Städten, der Politik und der Öffentlichkeit.*

Der Tonfall der Medienmitteilung, die konkreten Fragen und auch die Besetzung der Arbeitsgruppe lassen darauf schliessen, dass die Stadt Bern nun wirklich eine genaue Abklärung eines solchen Versuchsbetriebes durchführen will. Von Genf hingegen haben wir in letzter Zeit nichts mehr vernommen.

## Kanton Bern: Abstimmung

Die SVP befürchtet derweil schon den grossen Dambruch in der Drogenpolitik: Im kantonalen Berner Parlament forcierte sie einen Vorstoss, um bereits bevor irgendein Versuchsbetrieb eröffnet oder auch nur schon wirklich angedacht worden wäre, solche Bemühungen bereits zu verbieten. Die Abstimmung ergab 74 zu 68 für den Vorstoss. Die Fronten verliefen wie bisher: SVP, EVP, EDU und FDP waren für den Vorstoss und SP, Grüne, BDP und Grünliberale dagegen.

Die Stadt Bern macht trotzdem weiter, es wäre ja eh der Bund zuständig, nicht der Kanton. Das Konzept soll bis vielleicht Ende 2015 entstehen. Wir finden solche Abklärungen gut, aber wir müssen darauf hinweisen: Die Repressionsorgane verzeihen jedes Jahr mehr Menschen wegen Cannabis, egal, was an Konzepten geschrieben wird. In Zürich haben die Polizeien bereits vor Jahresende 2014 über 100 Indooranlagen ausgehoben... Da gibt es keinerlei Einsicht bei den Repressionsorganen.

## USA: Und es geht doch

In den USA haben Anfang November Oregon, Alaska und Washington D.C. Legalisierungsinitiativen klar gutgeheissen. Die legen nun wirklich einfach los.

## Der dritte Umgang mit der geringfügigen Menge

Wenn jemand mit weniger als zehn Gramm Cannabis erwischt wird (ohne Konsum), gibt es in den Kantonen sehr verschiedene Vorgehensweisen. Im Gesetz und den Erläuterungen dazu steht klar, dass das Mitführen einer geringfügigen Menge (eben, die zehn Gramm) straffrei ist. Die Kantone setzen diese Bestimmung, die wir in unserem Shit happens 9 «quasi legal» genannt haben, auf mindestens drei verschiedene Arten um:

- 1) Zürich ignoriert die gesetzlichen Bestimmungen völlig und gibt dafür eine Ordnungsbusse, auch wenn das laut Gesetz ausgeschlossen ist.
- 2) Bern und andere Kantone verzeihen und büssen die Betroffenen auf dem Standardweg (wie bisher auch schon – und wer im Protokoll auch nur schon einen Konsum in der Vergangenheit zugibt, kann deswegen sicher gebüsst werden).
- 3) Bisher am saubersten scheint Baselland zu arbeiten, wie die BaZ berichtete: Wer wegen des blossen Besitzes von zehn Gramm von der Polizei verzeigt wird, erhält von der Staatsanwaltschaft eine Nichtanhandnahmeverfügung (weil ja der verzeigte «Tatbestand» offensichtlich nicht strafbar ist), jedoch mit Kosten von 100 Franken.

Leider hat bis jetzt noch kein Kanton begriffen, was im Gesetz steht: Der blosse Besitz von bis zu zehn Gramm für den Eigenbedarf ist straffrei, es braucht gar keine Verzeigung.

## Ein Jahr Ordnungsbussen für Cannabiskonsum

Ordnungsbussen für beobachteten Cannabiskonsum werden von der Polizei in praktisch allen Kantonen erteilt, in manchen häufiger, in anderen seltener. Sie scheinen aber nur einen sehr kleinen Teil der Repression gegen Cannabis auszumachen (ein paar tausend Fälle im Jahr). In den meisten Fällen werden die Betroffenen nach wie vor befragt und verzeigt (zehntausende Fälle im Jahr). Die Zahlen fürs ganze 2014 werden im Frühling 2015 vorliegen.

## Aber nicht immer!

Aber Achtung: Auch wer nur mit einem Joint herumläuft, hat kein Anrecht auf eine Ordnungsbusse. Auch hier haben wir einen Fall gesehen, bei dem ein THC-Konsument auf den Posten musste, befragt und verzeigt wurde – und sogar eine Hausdurchsuchung über sich ergehen lassen musste, obwohl die Person nur einen einzigen brennenden Joint besass. Es gibt hier einfach keine Sicherheit, immer mit einer Ordnungsbusse davonzukommen, auch wenn man die Bedingungen dafür erfüllt.